

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinw. wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsort Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigerpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Kellameile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigerpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Kellameile 45 Pfg. Verlegung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 123

Altensteig, Samstag den 30. Mai 1931

54. Jahrgang

Unterredung mit Professor Piccard

Gural, im Detail, 28. Mai. Professor Piccard hat nach seiner Ankunft in Gural dem Münchener Vertreter des WTB, eine Unterredung gewährt. Er schilderte dann seine in kleinen Notizen niedergelegten Fahrtbeobachtungen die Ergebnisse seines Fluges, soweit sie ihm wissenschaftlich besonders bemerkenswert erschienen. Dabei wies Professor Piccard darauf hin, daß ein Teil der Apparate gut funktioniert hatte, daß aber auf die Verwendung eines anderen Teils der Apparate, wie vorausgesetzt, verzichtet werden mußte. Die Hauptmessung, auf die der Forscher den größten Wert legte, nämlich die Messung der durch die loomischen Strahlen erzeugten Leitfähigkeit der Gase ist, wie Professor Piccard betonte, vollkommen gelungen, jedoch nur in sehr großen Höhen, was dadurch veranlaßt wurde, daß der Ballon äußerst schnell stieg. Er hatte in 25 Minuten bereits eine Höhe von 15 Kilometer erreicht, also viel schneller, als ursprünglich beabsichtigt. Piccard erklärte weiter: Da einige technische Fragen, die auf den Ballon Bezug hatten, uns während des Aufstieges vollauf beschäftigt haben, haben wir die Hauptmessung erst in 15 Kilometer Höhe anfangen können. Die größte Höhe von 16 Kilometer Höhe wurde nach den Aufzeichnungen Professor Piccards bereits um 7.45 Uhr erreicht. Der äußere Luftdruck betrug um diese Zeit 76 Millimeter (also ungefähr ein Zehntel atmosphärischen Druck), nachdem kurz vorher 77 Millimeter gemessen worden waren.

Die Temperatur in der Stratosphäre betrug außerhalb der Gondel 55 bis 60 Grad unter Null, im Innern der Gondel betrug infolge der Sonnenbestrahlung eine ziemlich hohe Temperatur, zeitweise bis zu 41 Grad über Null.

Von außerordentlicher Wichtigkeit für das Gelingen des Fluges hat sich die Klare Voraussicht des Forschers erwiesen, nicht, wie ihm angeraten war, nur eine Sauerstoffflasche, sondern den doppelten Sauerstoffvorrat mitzunehmen. Daß wir zwei Apparate mitführen, hat uns zweifelloser gemacht, denn wir hatten bei der Landung nur noch für eine Stunde Sauerstoff.

Die Landung selbst hat sich, wie Professor Piccard zum Schluß der Unterredung mitteilte, glatt vollzogen. Die Gondel rollte einige Male, kam dann aber schnell zum Stillstand. Bei der Landung hatten wir noch 350 Kilogramm Ballast an Bord, also wesentlich mehr als wir beabsichtigt hatten. Wir hätten aber nicht zittern können, Ballast in größeren Mengen abzugeben, da wir dadurch wieder in größere Höhen getrieben worden wären und unter allen Umständen beabsichtigt, wegen der Abnahme des Sauerstoffvorrats so schnell als möglich zu landen. Erst im letzten Augenblick haben wir härter Ballast ab, um ein so hartes Aussehen der Gondel zu vermeiden.

Während war Professor Piccard und sein Assistent Ingenieur Ritter mit den mittlerweile in Gural eingesetzten Vertretern der Behörden und der Presse im engeren Kreise beisammen und gab weitere Einzelheiten über seine Fahrt bekannt. Besonders bemerkenswert ist noch, daß Professor Piccard nur ein einziges Mal Signal gegeben hat, und zwar ein Signal, das sich als außerordentlich glücklich erwiesen hat, nämlich als er im Detail die Lichter des Ortes Gural ansah. Dieses Signal mit einer Taschenlampe ist in Gural bemerkt worden und hat dazu geführt, daß am Vormittag die Rettungsexpedition zur Hilfeleistung für Professor Piccard aufgebrochen ist. Der Frei-Sauerstoff, der mitgeführt wurde, betrug 750 Liter. Mit Lebensmitteln war Professor Piccard nicht sehr gut ausgerüstet. Insbesondere wurde angeführt, daß der langsame Habitus der Kugel an Getränken stark empfanden. Der Forscher erzählt hierzu noch im kleinen Kreise, daß er froh war, das durch die Kondensierung des Wassers an der Innenwand der Kabine herabfließende Wasser trinken zu können, und daß ihm niemals ein Getränk besser geschmeckt hat als nach der Landung das geriebene Gieschereis mit etwas Orangensaft vermischt. Die Rettungsarbeiten dürften Samstag zu Ende geführt werden.

Belaßige Anweisung für Prof. Piccard und seinen Assistenten

Brüssel, 28. Mai. Der belgische Außenminister Dommans sandte an Professor Piccard ein Telegramm, in dem er ihn zu seinem Erfolge beglückwünscht und mitteilt, daß ihm das Großkreuz des Leopoldordens und seinem Assistenten das Ritterkreuz des Leopoldordens verliehen worden sei.

Die Bergungsexpedition am Landungsplatz des Ballons

Gural, 29. Mai. Am Freitag früh 5.30 Uhr ging eine aus 19 Mann bestehende Bergungsexpedition unter Führung des Leutnants Steiner nach der Landungsstelle des Ballons ab. Von der Tiroler Landesregierung hatte sich Regierungskommissar Dr. Manguth sowie etwa ein Duzend Pressevertreter angeschlossen. Der überaus schwierige Anstieg zum Gurgler Ferner führte auf schwieriger und ungebahnten Steigen über Firnschnee hinaus bis auf eine Höhe von etwa 2000 Meter. Nach dreistündigen Marsch wurde der Ballon erreicht. Er lag mit der Hülle nach unten in dem mächtigen Bruch des Gurgler Ferner. Die Spuren im Schnee ließen deutlich erkennen, daß die

Gondel etwa 50 Meter weit geschleift wurde. Es zeigt sich, daß die beiden Forscher auch bei der Landung von außerordentlichem Glück begünstigt waren. Die Gondel des Ballons wurde von Piccard nach der Landung sorgfältig verschlossen und bietet einen grosten Anblick. Neben einer Anzahl geheimnisvoller Instrumente waren primitive Pappschachteln an ihr mit Schnüren befestigt. In einer Flasche, die ebenfalls an der Aluminiumgondel angehängt war, lag ein Zettel mit folgendem Inhalt:

Am 27. Mai 1931, abends 21 Uhr, landete ich mit dem Ballon WTB. Die Kabine enthält die besonderen Instrumente und persönlichen Effekten. Ich bitte jedermann, sie nicht zu öffnen. Wir sind Herr Ripper und ich, am 28. Mai morgens talwärts, linke Seite vom Ballon aus, abgestiegen. Professor Piccard.

Rings um die Gondel liegt eine Menge verbrauchter Trockenbatterien, leere Sauerstoffflaschen, Federn, Säcke mit Klebstoff, die sich nach Piccards Angaben außerordentlich gut bewährten, leere Konzentrationen, Gasmaske, Kalkpatronen, Butterbrot, alte Zeitungen, Sirtide und Tasse im Schnee verstreut.

Die Bergungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen und schritten rasch vorwärts. Die Gondel bleibt vorläufig oben, da der Abtransport zu viele Schwierigkeiten bereitet. Man will Piccard veranlassen, sie zur Erinnerung an seine denkwürdige Landung in Gural zu belassen. Gegen 11 Uhr kam auch Ingenieur Ripper zur Landungsstelle, um die Bergung der Instrumente zu leiten. In Gural traf im Laufe des heutigen Vormittags auch der bekannte Schweizer Flieger Rittschholzer ein. Piccard, der am Sonntag nach Augsburg zurückkehren gedenkt, hat sich dem Anklammern der Pressevertreter entzogen, indem er mit seinem Spiritusofen ausrückte, um sein Vorküchen selbst zu bereiten.

Die Piccard-Apparate geborgen
Zansbrud, 29. Mai. Sämtliche Apparate Professor Piccards sind bereits geborgen, während zum vollständigen Abtransport des Ballons die vorhandenen Kräfte nicht ausreichten.

Stagerraf!

Zum 15. Jahrestag der größten Seeschlacht des Weltkrieges am 31. Mai

Vor 15 Jahren erlangte die Siegesglocke über die deutschen Lande: die deutsche Flotte hatte ihren ersten großen Sieg über die englische Flotte, die sich anheulig machte, die unumschränkte Herrscherin der Meere zu sein, davongetragen. Sie hatte ihre erste ernsthafte Probe glänzend bestanden.

Fast zwei Jahre lang hatten sich die beiden Flotten größte Zurückhaltung angesetzt. Deutschseits wollte man alles vermeiden, was die englische öffentliche Meinung übermäßig erregen könnte, da man auf eine baldige Friedensbereitschaft Englands hoffte. Die englische Admiralität war an einem Kampf zur See ebenso wenig interessiert, da sie — wenn auch keine Niederlage — eine starke Verminderung des Schiffsbestandes fürchtete, die um jeden Preis vermieden werden sollte. Der deutsche Standpunkt änderte sich erst, als Anfang 1916 Admiral Scheer mit der Führung der Hochseeflotte beauftragt wurde. Bald nach Uebernahme des Kommandos im April 1916 ließ Scheer durch Schlachtkreuzer die englische Ostküste beschließen. Durch einen weiteren Angriff Ende Mai wollte er die englischen Streikräfte zur Schlacht stellen.

Nachdem die Unterseeboote sich auf ihre Lauerpösten an der englischen Ostküste begeben hatten, verließen in der Nacht zum 31. Mai die Aufklärungstreikräfte unter Vizeadmiral Hipper mit nördlichem Kurs die Jade. Wenige Stunden später folgte Admiral Scheer mit den drei Hochseegeschwadern. Nun sah sich auch der englische Flottenchef, Admiral Jellicoe, genötigt, aus seiner Reserve herauszutreten, nachdem er bis dahin den Bitten der Russen um Entlastung in der Ostsee widerstanden hatte. Zwei Aufklärungsgeschwader unter Admiral Beatty und ein Schlachtkreuzergeschwader ließen aus und sollten nach dem Kattegat steuern, um die sicherlich zum Gegenstoß auslaufende deutsche Flotte auf sich zu ziehen und ihr bei Horns Riff die Verbindung mit der Heimat abzuschneiden. Aber schon am 31. Mai stießen die englischen Geschwader vor dem Stagerraf auf die deutsche Flotte.

Da bei dem unklaren Wetter weder Luftschiffe noch Flugzeuge starten konnten, oblag die gesamte weitere Auffklärung den kleinen Kreuzern. Am 4 Uhr nachmittags sahete die „Elbing“ sechs feindliche Schlachtkreuzer und sechs kleine Kreuzer. Mit höchster Fahrt führt Vizeadmiral Hipper seine Streikräfte heran und eröffnete um 5.30 Uhr das Feuer,

dem schon nach kurzer Zeit zwei englische Schlachtkreuzer zum Opfer fielen. Nach einer Stunde gab Beatty den Kampf auf und zog sich nach Nordwesten zurück, als ihm fünf Linienchiffe zu Hilfe kamen. Sofort warfen sich ihnen drei deutsche Torpedobootsflotillen entgegen. Es kam zu einem erbitterten Kampf, in dem vier englische Zerstörer und zwei deutsche Torpedoboote zerstört wurden.

Als die englische Flotte sich zurückzog, nahm das Aufklärungsgeschwader sofort die Verfolgung auf. Die sich gegen 7 Uhr abends mit voller Fahrt nähernde Hochseeflotte hängte sich sofort an und konnte den abziehenden Gegner mit Erfolg beschließen. Noch war über die feindliche Flotte bei der mangelhaften Luftaufklärung nichts bekannt, als plötzlich gegen 8 Uhr abends auf die an der Spitze fahrenden kleinen Kreuzer von Norden und Nordosten her Granaten schwersten Kalibers einschlugen. Nach kurzer Zeit war die „Wiesbaden“ manövriereunfähig, konnte sich aber noch einige Zeit halten. Dann meldeten Torpedoboote 20 bis 25 Linienchiffe in östlichem Kurs: die beiden feindlichen Flotten fanden sich gegenüber.

Ein heftiges Gefecht begann. Bald legte sich dunkler Rauch über das von vielen Schiffen und Torpedos aufgewühlte Meer, oft kamen einzelne Verbände des Feindes außer Sicht. Admiral Scheer benutzte einen günstigen Augenblick, um seine Geschwader, die bisher in Keillinie vorgegangen waren, zu wechlichem Kurs abzubringen, um dadurch eine erhöhte Schußwirkung zu erzielen und der drohenden Umfassung zu entgehen. Nach weiteren zehn Minuten wendete er nochmals nach Südosten und gab an die Kreuzer und Torpedoboote den Befehl zum Angriff. Obwohl die Schlachtkreuzer durch den Kampf bereits schwer mitgenommen waren, gaben sie her, was in den Maschinen steckte, und die Torpedoboote hürten trotz mörderischen Feuers bis auf nächste Entfernung an den Feind heran. Jellicoe war durch diesen Vorstoß völlig überrascht, und als die Torpedoboote noch einer Viertelftunde den Angriff wiederholten, trafen sie ins Leere, der Feind hatte es vorgezogen, diesem Stoß auszuweichen. Um 10 Uhr abends war das Gefecht zu Ende. Die Hochseeflotte fuhr nach Süden auf Horns Riff zu und ließ hierbei auf englische Zerstörer, die den Abmarsch ihres Gros deckten. Hierbei erlitt die deutsche Flotte schwerere Verluste als während der eigentlichen Schlacht. Gegen Morgen wurde das alte Linienchiff „Pommern“ torpediert, die kleinen Kreuzer „Frauentob“, „Elbing“, „Koslos“ sowie ein Torpedoboot wurden vernichtet, der schwer beschädigte Schlachtkreuzer „Lützow“ mußte gesprengt werden; seine Besatzung wurde gerettet. Am anderen Morgen erreichte Admiral Scheer Horns Riff, doch war vom Feinde nichts zu sehen.

Strategisch hatte die Seeschlacht keine Folgen. Englands Flotte war nicht so geschwächt, daß die Kriegslage dadurch beeinträchtigt worden wäre. Aber der taktische Erfolg war zweifellos groß. Abgesehen davon, daß die Stellung der englischen Flotte als Beherrscherin der Meere erschüttert war, waren die Verluste der Engländer erheblich größer als die der Deutschen. Die deutsche Flotte verlor ein modernes Großkampfschiff, ein altes Linienchiff, neun kleine Kreuzer und Zerstörer, die englische Flotte drei Großkampfschiffe, drei Panzerkreuzer, acht kleine Kreuzer und Zerstörer. Die Verluste an Mannschaften betragen auf Seiten der Deutschen 250 Gefallene und 500 Verwundete, auf Seiten der Engländer 6100 Gefallene und 670 Verwundete.

In der Seeschlacht am Stagerraf standen sich die beiden besten Flotten gegenüber, die es je in der Welt gegeben hat: hochwertige Schiffe, ausgezeichnet geschulte Besatzungen und hervorragende Führer. Der 31. Mai ist der größte Tag der alten deutschen Flotte gewesen, und der Name des Admirals Scheer wird immer unloslich mit ihm verbunden bleiben.

Sanierung in Oesterreich

Wien, 28. Mai. Die Regierung hat dem Nationalrat heute auch das bereits angekündigte vorläufige Soarprogramm zugehen lassen. Dieses Programm umfaßt ein Gesetz über die Besoldungssteuer, das sogenannte Besoldungssteuergesetz, wonach für das zweite Halbjahr 1931 die Besoldung der aktiven Bundesbeamten und Angestellten der Bundesbahnen, sowie der Rubenshalbsenpfänger um 5 Prozent gesenkt werden, weiter eine Vorlage über die Verdoppelung des Kaffeesteuers und die Hinzufügung des Tees zur Steuer von 250 auf 400 Goldkronen für 100 Kilogramm und schließlich eine Novelle zur Arbeitslosenversicherung. Gleichzeitig hat die Regierung eine Vorlage eingebracht, durch die am 31. Juli 1931 vorhandene Vorräte an Weizen und Roggen, sowie Weizen- und Roggenmehl einer Uebergangsanbahn unterworfen werden, um die Verbraucher vor einer spekulativen Ausnutzung der erhöhten Getreidepreise durch den Zwischenhandel zu schützen.

Neues vom Tage

Die Notverordnung vor dem Reichskabinett

Berlin, 29. Mai. Das Reichskabinett ist am Freitag vormittag zu der Sitzung zusammengetreten, in der es sich zum erstenmal mit den Vorschlägen beschäftigt, die der aus Kanzler, Reichsfinanzminister und Reichsarbeitsminister bestehende Kabinettsausschuss für die neue Notverordnung gemacht hat. Es ist nicht damit zu rechnen, daß die Beratungen schon rasch zu Ende geführt werden können. Man wird vielmehr damit rechnen müssen, daß das Kabinett während der nächsten Tage, bis zur Reise des Kanzlers und des Außenministers nach London, noch mehrere Sitzungen abhalten muß, ehe die Notverordnung fertig wird.

Kabinettsitzung — Der Reichskanzler empfängt erneut die Führer der Sozialdemokratie

Das Reichskabinett hat die heute früh begonnene Beratung der Notverordnung heute nachmittag fortgesetzt. Es ist um 4 Uhr erneut zu einer Kabinettsitzung zusammengetreten. — Um 6 Uhr abends empfing der Reichskanzler Dr. Brüning die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Dr. Breitheid und Dr. Herk zu einer erneuten Besprechung. Sie hatten offenbar den Wunsch, sich vor ihrer Abreise nach Leipzig über den Stand der Dinge unterrichten zu lassen.

Schwere politische Zusammenstöße in Bonn i. W.

Bonn i. W., 29. Mai. Am Donnerstag kam es nach einer Versammlung der Nationalsozialisten in den Abendstunden in der Mittelstraße zu einem schweren Zusammenstoß zwischen politischen Gegnern. Es entwickelte sich eine Schlägerei, wobei ein Nationalsozialist getötet wurde. Mehrere Personen erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen und wurden ins Krankenhaus ausgeführt. Unter dem getöteten Nationalsozialisten sind 10 Schwere und Leichtverletzte einestiefert worden.

Fertigstellung des Arbeitslosgutachtens

Berlin, 29. Mai. Die von der Reichsregierung eingesetzte Gutachterkommission zur Arbeitslosgfrage hat ihre Arbeiten beendet. In der Schlussitzung dankte Reichsarbeitsminister Dr. Siegelmann namens der Reichsregierung den Mitgliedern der Kommission für die mühselige und schwere Arbeit, die sie zu leisten hatten. Das dritte Gutachten der Kommission über die Arbeitslosgfrage ist fertiggestellt und bedarf nur des redaktionellen Abschlusses. Voraussichtlich wird das neue Teilgutachten der Reichsregierung im Laufe der nächsten Woche überreicht werden.

Schulhschiff „Großherzogin Elisabeth“ mit einem rigaischen Dampfer kollidiert

Bremen, 29. Mai. Das Schulhschiff „Großherzogin Elisabeth“ des Deutschen Schulhschiffvereins in Bremen hatte bei Darßerort eine Kollision mit dem rigaischen Dampfer „Kovornore“, wodurch das Schulhschiff am Heck einige Beschädigungen oberhalb der Wasserlinie davontrug. An Bord ist alles wohl.

Frankische Militärfluszone über deutschem Gebiet

Rehl, 29. Mai. Donnerstag vormittag erschienen zahlreiche französische Flugzeuge über der Stadt. Sie beschossen einen aus etwa 40 Flugzeugen bestehenden Geschwader an das militärische Zielungen veranfaßte. Etwa 25 der an diesen Missionen beteiligten Flugzeuge überflogen den Rhein und setzten ihre Bomben über der Stadt Rehl fort. Einzelne Flugzeuge flogen sogar bis nach den 5 bis 6 Kilometer entfernten Orten Neusheim und Kozl. Nach etwa zehn Minuten flogen sie wieder zurück. Nach den gemachten Beobachtungen handelt es sich ohne Zweifel um französische Militärfluszone. Es ist dies seit dem Späthjahr 1930 der erste Fall, daß französische Militärfluszone die Grenze bei Rehl überflogen haben.

Württembergischer Landtag

Die Finanzlage in Württemberg

Stuttgart, 29. Mai. Der Landtag lenkt die 2. Beratung des Etats bei Kap. 86 (Einnahmen aus Reichsteuern) fort. Bei diesem Kapitel kam es zu einer Aussprache über die Finanzlage des Staats. Finanzminister Dr. Behlmann: Wie ist selber mitteilen, daß sich für den neuen Etat 1931 ein Defizit von 10,5 Millionen Mark herausstellt. Es ist heute nicht möglich, im einzelnen festzusetzen, auf welche Kapitel die neuen Mittel verteilt werden. Die Regierung erbittet um die Genehmigung, die einzelnen Zahlen später endgültig zu verteilen. Es besteht die Hoffnung, daß die bevorstehende Notverordnung des Reichs gewisse Deckungsmöglichkeiten enthält. Erst wenn die Notverordnung bekannt ist, kann die Regierung Vorschläge machen. Eine Aussicht auf Besserung der Wirtschaftslage und damit unierter Einnahmen besteht nicht. Ich werde mich über jeden Antrag, der die Ausgaben des Landes erhöhen will, in den letzten Tagen vor der württ. Gemeinderat an die Traditionen eine Denkschrift verteilt, in der er nachweisen will, daß die württ. Gemeinden vom Staat besonders schlecht bedient werden. Das Finanzministerium hat diese Denkschrift nicht erhalten. (Hört. Rufe rechts.) Wir haben uns diese Denkschrift vom Innenministerium beschafft, wegen der Kürze der Zeit kann ich aber heute noch nicht dazu Stellung nehmen. Die Denkschrift enthält wesentliche Läden. Wir müssen zuerst unseren eigenen Haushalt ausgleichen. Das ist Pflicht der Regierung und auch des Landtags. Davon hängt alles ab. Gegenüber dem Heimatlandsinteresse müssen Einzelbedenken zurücktreten. Den furchtbaren Ernst der Finanzlage des Reichs kennen nur die wenigsten. Wir müssen unsere ganze Politik auf die Befreiung von den Youngtributen einstellen.

Zusammentreffen mit dem badischen Landtag in Heidelberg

Stuttgart, 29. Mai. Am Mittwoch, 10. Juni, wird der württembergische Landtag den schon längst geplanten Plan einer Besichtigung des Rodarlkanals ausführen. Nach Besichtigung der Anlage bei Heilbronn geht die Fahrt mit der Bahn bis Eberbach, von da mit dem Schiff bis Heidelberg. Ein parlamentarischer Abend soll dort in Anbetracht der Zeitverhältnisse nicht stattfinden. Dagegen soll in Heidelberg Gelegenheit geboten sein zu einer zwanglosen Zusammenkunft mit den Mitgliedern des badischen Landtages, die dazu eingeladen wurden.

Amtsversammlung vom 29. Mai 1931 in Altensteig

Entsprechend der Bezirksfakung hat die Amtsversammlung von Zeit zu Zeit in Altensteig stattgefunden. Nachdem dies letztmals vor vier Jahren der Fall war, kamen deren Mitglieder gestern Freitag wieder im Rathaus Altensteig zusammen. Zu Beginn der Verhandlungen wies der Vorsitzende, Landrat Baieringer, auf das bevorstehende Unwetter hin, das am letzten Donnerstag Nachmittag wieder über unsern Bezirk hereingebrochen ist und große Teile der Markungen Gallingen, Sulz und Wildberg verwüht hat. Er gedachte weiter des Todes dreier Männer, die teilweise lange Jahre im Gemeinde- und Amtsförperschaftsdienst gewirkt haben, der Herren Landrat Kommerell, Stadtschultheiß a. D. Muffler und Stadtrat Heinrich Strenger. In seinem Ueberblick über das vergangene Rechnungsjahr wies er u. a. auf den harten Druck der mehr und mehr sich verschärfenden Wirtschaftskrise, auf die immer schwerer tragbaren Steuerlasten und auf das furchterliche Ausmaß der Arbeitslosigkeit hin. Während bei allen Versuchen, die Krise zu meistern und die Not zu lindern, das Gefühl, daß die der Machtlosigkeit unseres Staatswesens und dem Druck der übrigen Großmächte die Möglichkeit sich durchzusetzen mindestens äußerst schwierig sei. Gerade auch unter dieser Bedr. der doch vorwiegend auf Land- und Forstwirtschaft ausgebaut sei, habe die Auswirkungen der Krise in besonderem Maße zu spüren. Selbstverständlich sei es daher gewesen, daß bei allen Maßnahmen der Amtsförperschaft auch im letzten Rechnungsjahr Spararbeit bis zum äußersten Rücksicht war. Der Vorsitzende erwähnte auch die Umsiedlung der Landwirtschaftsschule in ein eigenes Gebäude und wies auf die erfreuliche Tatsache hin, daß bei Befassung der Räume die Ausgaben sich in dem Rahmen halten werden, die die Amtsversammlung bei ihrer letzten Tagung bewilligt habe. Zugleich hat er, jeder Beilegende möge nun in seinem Teil dafür sorgen, daß die in der Schule liegende gute Möglichkeit der Ausbildung unserer Junglandwirte auch weiterhin gebührend ausgenutzt werde. Daß die Bezirkstranienbauverwaltung auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückblicken könne, sei eine finanziell erfreuliche Tatsache und ein Beweis dafür, wie sehr dringendem Bedürfnis durch Erstellung des Neubaus Rechnung getragen wurde. Der Geschäftsbericht für die verschiedenen amtsförperschaftlichen Ämter gab manche interessanten Zahlen und Aufschlüsse, insbesondere das erwähnt werden, daß die Einlagen bei der Oberamtsparkasse den Stand des Jahres 1931 nun bereits wieder überschritten haben und Ende 1930 rund 3/4 Millionen betragen. Aus der Abwicklung der Tagesordnung selbst ist besonders hervorzuheben: Bei den Wahlen zum Siebenerausschuß, der Vertreter für die Gebäudebrandversicherungsanstalt, zum Landesverband für Amtsförperschaften, zur Ausleihkommission für die Oberamtsparkasse, weiter der Mitglieder des Fürsorgeausschusses usw. wurden alle diejenigen Personen wieder berufen, die bisher schon gewählt waren. Die Uebernahme einer Haftverbindlichkeit für die Kraftpostlinie Altensteig-Besenfeld erhielt die Genehmigung der Amtsversammlung; gemeinschaftlich mit der Amtsförperschaft Freudenstadt ist die Hälfte des etwa entstehenden Abmangels zu tragen, doch darf die endgültig verpflichtete Stadtgemeinde Altensteig jährlich höchstens mit 500 R.M. belastet werden. Die Gemeinde Waldorf erhält zur Verbesserung der Nachbarschaftsstraße nach Rohrdorf den jahungsmäßigen Beitrag der Amtsförperschaft; vorgekehrt sind im Vorschlag der Oberamtspflege für diesen Zweck 5000

Reichsmark. Zugestimmt wurde weiter der Aufnahme von Umschuldungsgeldern für die Landwirtschaft; solche haben zu allerdings nicht besonders günstigem Zinssatz bei der Württ. Girozentrale aus einer U.S.A. Dollar-Anleihe zur Verfügung. Einderstanden war die Amtsversammlung württembergischer Landrat, wie zwei kurzfristige Darlehen der Landesverwaltungsanstalt Württemberg mit 80 000 G.M., die auf 1. Juni 1931 gefällig sind, umgeschuldet werden wollen. In dankenswerter Weise hat die Württ. Ortskrankenkasse Kogold aus ihrer Rücklage einen Beitrag von 30 000 R.M. zur Verfügung gestellt; der Rest wird hauptsächlich bei der Oberamtsparkasse Kogold aufgenommen. Im Tilgungsplan für die zur Landwirtschaftsschule aufgenommenen Schulden wurde festgelegt, daß alljährlich ein Betrag von 2000 R.M. zurückbezahlt wird. Eine längere Aussprache gab die Regelung der Besoldungsverhältnisse der amtsförperschaftlichen Straßenswärter und die Frage, wie die Belastung der einzelnen Gemeinden ausgeglichen werden könnte, die teils privatrechtlich teils beamtenrechtlich angestellte Wärter haben. Genehmigt wurde der Rückzahlungsplan für ein Baudarlehen, das vor einigen Jahren einem Amtsförperschaftsbeamten gegeben worden ist. Die Amtsversammlung anerkannte hierauf eine Reihe amtsförperschaftlicher Rechnungen und gab den Rechnern Entlastung. Die Kosten der Ergänzungsfeierlichkeiten in Bödingen werden künftig wie in den anderen Bezirksgemeinden ebenfalls von der Amtsförperschaft getragen und so eine unbillige Härte beseitigt. Die Frage, wann das der Stadtgemeinde Wildberg gebene Pfanddarlehen zurückbezahlt werden soll, auf welcher Zinssatz hierfür künftig zu bezahlen ist, fand gebührendes Gegenkommen. Der für die Amtsförperschaft geschlagene außerordentliche Haushaltsplan für 1931. In längerem für und Wider wurden die Meinungen zu verschiedenen wichtigen Punkten vertreten, schließlich aber beschloß, die Umlage auf die Bezirksgemeinden gegenüber dem Vorjahr um 3000 R.M. auf nun 200 000 R.M. zu lenken und so der Finanznot der Gemeinden im Rahmen des äußerstmöglichen Rechnung zu tragen. Nachdem der Vorsitzende kurz noch das Ergebnis der Bemühungen um Verbejierung der Staatsstraße Kogold-Altensteig bekanntgegeben und Bürgermeister Maier u. a. auch die verdienstvolle und erfolgreiche Tätigkeit des Oberamtsvorstands gewürdigt hatte, fand die rasch verlaufene Tagung der heutigen Amtsversammlung ihren Abschluß. In einer vorhergehenden kurzen Bezirksratsitzung wurde u. a. die Frage gelöst, wer als Laborantin für das Bezirkskrankenhause angestellt werden soll, auch wurde beschlossen, einen amtsförperschaftlichen Straßenswart, der wegen Dienstpflichtverletzung schon wieder ausgeschieden ist, zum letzten Mal zu verwarren, im Wiederholungsfall aber nun bestimmt sofort zu entlassen. Schließlich wurde gegen die Verlängerung der Genehmigung zur Kraftfahrline Wildberg-Gärtingen nichts eingewendet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Mai 1931.

Bezirksmissionsfest. Morgen nachmittag soll in der hiesigen Stadtkirche von 1/3 Uhr an das Bezirksmissionsfest gefeiert werden. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. Stadtpfarrer Fischer von Berned, Missionssekretär Jehle von Stuttgart und Missionar Schimming vom Arbeitsgebiet der Basler Mission auf der Goldküste werden bei der Feier sprechen. Der letztere wird schon im Vormittagsgottesdienst die Predigt und nachher eine Missionsstunde mit den Kindern halten. Das Kirchenopfer ist für die Basler Mission bestimmt. — Das älteste Missionsfeld der Basler Mission ist die Goldküste. Schon über 100 Jahre arbeiten dort die Basler Missionare. Wie ihre Arbeit geschieht wird, hat sich im vergangenen Jahr darin gezeigt, daß in das Gebiet an der Küste, das nach dem Krieg zu einer schottischen Missionsgesellschaft kam, von den eingeborenen Christen drei Basler Missionare als Evangelisten zurückgerufen wurden, um das christliche Leben in den Gemeinden zu vertiefen. Denn die Arbeit wird heute erschwert durch die stark eindringende europäische Kultur, durch den wirtschaftlichen Aufschwung, der das Volk dort ohne große Mühe reich gemacht hat, und im Augenblick durch die Wirtschaftskrisis, die sich auch dort auswirkt. Aber trotzdem ist die christliche Kirche dort im Wachsen und sind offene Türen vorhanden. Davon wird Missionar Schimming, der im vergangenen Jahr von der Goldküste zurückkam und bis dahin der leitende Missionar dieser Mission war, berichten. Das Fest wird bereichert durch Gesangs- und Vortragschöre unserer Jugendvereine. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.

Gewitter. Nach den schönen heißen Tagen sind wir scheinbar in eine Gewitterperiode hineingekommen. Nach dem Gewitter am Donnerstag, das im Nagolder u. Herrenberger Bezirk teilweise furchtbar gewüht hat, ging gestern nachmittag ein weiteres und in der vergangenen Nacht mehrere Gewitter mit teilweise wolkenbrüchigem Regen über unsere Stadt und Umgebung nieder. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist größerer Schaden nicht entstanden.

Wanderung des Schwarzwalddereins. Anläßlich der am morgigen Sonntag stattfindenden Hauptversammlung des württ. Schwarzwalddereins beabsichtigt der hiesige Bezirksverein, eine Wanderung über Teinach, Zavelstein nach Liebzell zu machen. Je nach der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer und je nach der Witterung kann die Wanderung entweder ganz bis Liebzell durchgeführt oder von Calw oder Hirsau aus die Bahn benötigt werden. In Liebzell kann noch an einem Teil der Veranstaltungen teilgenommen werden, insbesondere dürfte das Nachmittagskonzert sehr genussreich werden. Rückkunft 21.37 Uhr. (Siehe Infertat.)

Turnvereins-Malentour. Bei günstiger Witterung macht der Turnverein morgen seine Malentour in den hinteren Wald nach Aibelberg. Eine ganze Tagesstour ist diesmal bestimmt und ist demnach genügend Zeit zu Ruhepausen in Gottes freier Natur und zu jedermanns Beteiligung gegeben.

Die Württ. Landesparkasse erweitert am 1. Juni nochmals die Auszahlung der Aufwertung an alte Sparrer. Näheres enthält die heutige Anzeige. Im ganzen werden weitere 5 Millionen R.M. zur Auszahlung frei. Es sind dann von über 30 Mill. R.M. Gesamtaufwertung (ohne Zinsen) über 22 Millionen R.M. freigegeben.

Ebbhausen, 30. Mai. (Auto- und Motorradzusammenstoß.) Gestern nachmittag stieß ein Motorradfahrer von Ebershardt mit dem Verkehrsauto Ebbhausen—Zwerenberg hier zusammen. Durch den Anprall des Motorrads auf das Auto löste sich der Sozius-Sitz und durchschlug die Windscheibe des Autos. Der Motorradfahrer kam glücklicherweise ohne Schaden davon, was aber hauptsächlich dem geistesgegenwärtigen Lenker des Verkehrsautos zuzuschreiben sein dürfte.

Calw, 29. Mai. Die Blüte ist in den Tal- und Gäurten vorüber, nur auf der Höhe der Waldorte ist sie noch in schönster Entfaltung. Ungeheim reich hat sich die Blütenentwicklung gestaltet und der Anblick der massenhaften Blüten war so schön wie seit vielen Jahren nicht mehr. Es zeigen sich aber jetzt einige auffallende Erscheinungen beim Steinobst und bei der Apfelsblüte, deren Ursache noch unauferklärt ist. Pflaumen und Zwetschgen sind vielfach abgefallen, so daß auf eine reiche Ernte bei uns nicht gehofft werden kann. Bei der Apfelsblüte tritt jetzt der Raimurm massenhaft auf. Ein großer Teil der Blüten ist mit dem bekannten roten Käppchen bedeckt und das Innere der Blüte ausgestossen. Bei länger anhaltendem Regenwetter während der Blütezeit ist der Raimurm stets in Menge zu beobachten, während dies bei schnell verlaufender Blüte weniger der Fall ist. Der Schaden wird in diesem Jahre nicht so groß sein, weil ungemein viele Blüten vorhanden sind.

Horb, 29. Mai. (Defan Daub †). Im hiesigen Krankenhaus verschied gestern nach langem, schwerem Leiden im Alter von 61 1/2 Jahren Defan und Stadtpfarrer Daub.

Stuttgart, 29. Mai. (Ausstellung der Malerinnung.) Die Malerinnung Groß-Stuttgart veranstaltet zurzeit im staatlichen Ausstellungsgebäude gegenüber dem Landesgewerbemuseum eine Maler-Fachausstellung, die durch Wirtschaftsminister Dr. Maier eröffnet wurde und die ein überflüssiges Bild von den mannigfachen Leistungen des heimischen Malergewerbes gibt.

Autounglück. Donnerstag nachmittag ereignete sich kurz vor dem Rathaus Glemsch auf der Solitude-Kennstrecke ein schwerer Autounfall. Zwei Monteurs fuhrten in scharfem Tempo in eine Kurve und kamen dabei in ein Schlagloch der Straße. Der Wagen kam ins Schleudern und fuhr über die Böschung in einen Aker, wobei er sich dreimal überschlug. Der Fahrer wurde nur leicht verletzt, dagegen der Beifahrer in schwerverlettem Zustande ins Karl-Diogo-Krankenhaus übergeführt.

Walblingen, 29. Mai. (Von einem Affen gebissen.) Hier wurde ein 9jähriges Mädchen in der Neuhärdter Straße von einem Affen gebissen, der einer Schaubude auf dem Balen durchgebrannt war.



Der Raubmörder des Steiner verhaftet

Gefährnis des Täters nach anfänglichem Vergnügen — Das Opfer läßt seinen Mörder zum Mitsfahren ein — Rasche Arbeit der Kriminalpolizei

Das Rätsel um das Verschwinden des Kaufmanns Steiner und des Verbrechens, das mit diesem Verschwinden im Zusammenhang steht, ist gelöst. Als Täter wurde am Freitag vormittag in Herrenberg durch den dortigen Landjäger der ledige, arbeitslose Chauffeur Gottlieb Lachenmaier, geboren am 6. Dezember 1901 in Oppelsbohm, O.A. Waiblingen, festgenommen. Nach einer Mitteilung an die Stuttgarter Kriminalpolizei wurde er sogleich von dort nach Stuttgart geholt und hier einem eingehenden Verhör durch Kriminalrat Weizenegger unterzogen. Nach anfänglichem Vergnügen hat der Täter unter der Wucht der geradezu erdrückenden Beweise die Tat zugeben müssen.

Ein Opfer seiner eigenen Gutmütigkeit

Der Kaufmann Steiner hat am Freitag früh seine Geschäftswelt mit dem Auto angetreten. Er fuhr in der Richtung gegen Waiblingen. Auf seinem Weg sah er, es war noch in den frühen Morgenstunden des Freitag, 2. Mai, einen Mann vor sich her gehen. Nach der Darstellung des Mörders — dieser war der Mann — ist er von Steiner zum Mitsfahren eingeladen worden. Soweit von Waiblingen blieb der Wagen infolge eines Defekts stehen. Man untersuchte die Störung, und es stellte sich heraus, daß neue Zündkerzen einzusetzen waren. Lachenmaier erbot sich, in Waiblingen die Zündkerzen zu holen. Als er zurückkam, ist die Tat verübt worden. Nach Lage der Sache hat, was Lachenmaier auch zugibt, der Rückfahrende den Steiner im Auto schlafend vorgefunden. Dann muß wohl in ihm der Entschluß, den Steiner zu töten und zu berauben, ein Entschluß, den er vielleicht schon vorher gehegt hatte, zur Tat gereift sein. Vermutlich war Lachenmaier darüber im Bilde, daß Steiner, der ihm doch wahrscheinlich von seiner auf mehrere Tage berechneten Geschäftstour erzählt haben wird, einen nicht gerade geringen Geldbetrag bei sich führen mußte. Tatsache ist jedenfalls, daß Steiner, während er sich im Wagen befand und höchstwahrscheinlich auf dem Kemptener Lag, erschossen wurde. Damit haben sich auch die verschiedenen Vermutungen, die Kriminalrat Weizenegger nach Auffinden des Wagens im Schwarzwald ausgesprochen, in weitem Umfang bestätigt.

Der Mörder fährt mit der Leiche weiter

Nach der Ermordung, der die Beraubung des Opfers folgte — etwa 150 bis 200 Mark dürften dem Mörder zum Opfer gefallen sein, während er Ring und Uhr bei dem Ermordeten gelassen haben will — fuhr Lachenmaier mit dem Wagen kreuz und quer durch die Gegend. Wahrscheinlich suchte er eine etwas entlegene Gegend, wo er sich unbedenklich der Leiche entledigen konnte. Die durch den Schwarzwald führende Straße Oberklingen-Schorndorf schien ihm für diesen Zweck geeignet zu sein. Hier hielt er an und trug die Leiche zusammen mit Mantel und Decken in das Waldesbüschel. Das war am Freitag vormittag. Wo der Mörder in den darauffolgenden Tagen sich herumgetrieben hat, interessiert hier nicht weiter, unter anderem muß er übrigens in Karlsruhe und in dem Grenzort Rehl gewesen sein.

Wie man den Mörder ermittelte

Man sagt, daß jeder Verbrecher, auch wenn er es auch noch so

geschickt anlegt, im Verlauf der Verbrechenshandlungen irgend eine, wenn auch noch so kleine Dummheit begeht, die ihm dann zum Verhängnis wird. Das ist so beim Gewohnheitsverbrecher und noch mehr beim einmaligen Verbrecher von der Art des Lachenmaier. Würde dieser nach der Tat den Wagen irgendwo abgestellt haben, so wäre es äußerst schwierig gewesen, den Mord aufzuklären, da irgendwelche Zeugen oder Beobachter nicht zur Stelle waren. Lachenmaier aber hat nicht nur die Spazierfahrt mit seiner Braut unternommen, er ist u. a. auch mit dem fremden Wagen bei seinen in Oppelsbohm wohnenden Eltern vorgefahren. Der vor dem Haus stehende Wagen ist einem Bewohner von Oppelsbohm aufgefallen; dieser scheint sich sogar die Wagennummer gemerkt zu haben. Als dann in der Mittwochs-Morgenausgabe die erste Meldung des Polizeipräsidenten über den vermißten Steiner und den herrenlosen Wagen mit der Nummer III A 11593 veröffentlicht wurde, erinnerte sich jener Oppelsbohrer Bürger wieder vor dem Hause der Eheleute Lachenmaier wartenden Wagens und erstattete Anzeige. Nunmehr war es nicht schwer, die Person des mutmaßlichen Täters zu ermitteln. Für die Kriminalpolizei stand schon am Donnerstag fest, daß kein anderer als Lachenmaier die Tat ausgeführt haben konnte. Man hat aber gestern von einer Veröffentlichung des Namens abgesehen, weil man des Täters noch nicht habhaft werden konnte. Inzwischen wurde festgestellt, daß Lachenmaier nach seinem Besuch in Oppelsbohm in einem kleineren badischen Ort übernachtet hatte, und zwar vom Mittwoch auf Donnerstag, 28. Mai. Daraufhin wurde die Fahndung in den an den Ort grenzenden Gebieten durch die Landjägerstationskommandos besonders intensiv betrieben. Mit dem Erfolg, daß der Täter, wie bereits gemeldet, am Freitag morgen in Herrenberg festgenommen werden konnte.

Damit hat ein schweres Verbrechen, das zunächst ganz rätselhaft war, und dessen Spuren ursprünglich nach Stuttgart zu führen schienen, seine volle Klärung gefunden. Nicht zuletzt dank der selbstbewussten und energischen Arbeit der Stuttgarter Kriminalpolizei, übrigens auch, das darf bei dieser Gelegenheit hervorgehoben werden, dank der Mithilfe der Presse, durch die in diesem Fall der Beobachter in Oppelsbohm sogleich zur Mitteilung seiner Wahrnehmungen veranlaßt wurde.

Die Leiche des Ermordeten

Die Leiche des Kaufmanns Steiner befindet sich, wenn sie nicht inzwischen durch irgend einen Zufall entdeckt wurde, noch an der Stelle, wohin sie der Mörder verschleppt hat. Am heutigen Samstag früh wird die Stuttgarter Kommissionsmission in Begleitung der Staatsanwaltschaft und unter Mitnahme des Täters sich dorthin begeben. Der Befund der Leiche, besonders der Schußkanal und die Feststellungen, die vom Schießschadensverständigen in bezug auf die Entfernung des Schießenden von seinem Opfer zu machen sein werden, dürfte zur Aufklärung über den wahren Vorgang der Tat weitere wichtige Anhaltspunkte liefern. Auch wird sich erst dann definitiv über den Verbleib des Ringes und der Uhr, die Steiner bei sich führte, ansagen lassen.

Von der bayerischen Grenze, 29. Mai. (Großfeuer.)

In Jürlitzen ist in der Nacht die Leder- und Sportartikel-fabrik Jakob Kriener zum großen Teil abgebrannt. Da das Feuer sich rasch ausdehnte, konnte von den Materialisten nur wenig gerettet werden. Verbrannt sind mehrere Wagen Leder und Lederabfälle, sowie große Vorräte an Fertigprodukten, wie Fußbälle, Medizinbälle, ferner eine Menge Chemikalien, Öle, Fette und Lehe.

Rundschau der Württembergischen Milchwirtschaft

Akkon, 28. Mai. Die vom Landwirtschaftlichen Hauptverband Württemberg und Hohenzollern und den Landes-Bezirksvereinen des Oberlandes einberufene Kostendebung in Akkon am Donnerstag nachmittag wurde von Domänenrätin Sontheimer (Damenkreis) eröffnet. Als erster Redner sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Freiberger von Staakenberg (Akkon). Dann nahm das Wort der Vorsitzende des Württ. Landesverbandes der Milcherezeuger und Pflanzenerzeugnisse Generalsekretär Hummel (Stuttgart). Er führte u. a. aus: Ein Hemmschuh für die Selbsthilfe sei die bei der Verbraucherschaft immer noch stark verbreitete Bevorzugung ausländischer Erzeugnisse. Das deutsche Volk werde es sich nicht mehr länger leisten können, jährlich für Milch und Molkereierzeugnisse annähernd 400 Millionen Mark an das Ausland zu bezahlen. Die Konkurrenz des Auslandes wachse aber von Tag zu Tag. Die Konkurrenz sei der Butter-sollfuß von 50 Mark nicht gewachsen.

Nach den Vorträgen verlas Generalsekretär Hummel Telegramme an den Reichskanzler Dr. Brüning und den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Schiele, deren Inhalt von der Versammlung gutgeheißen wurde. In dem Telegramm an den Reichskanzler bitten die Württembergischen Milchbauern, daß in der nächsten Sitzung des Reichskabinetts die Butter-sollfrage erneut zu behandeln, während in dem Telegramm an Dr. Schiele dringend darum gebeten wird, daß der Reichsernährungsminister seine Stellung im Kabinett zur Gewährung der Förderung nach Erhöhung des Buttersolls nachdrücklich zur Geltung bringen möge.

Präsident Dielen vom Landes-Hauptverband Württemberg und Hohenzollern sprach das Schlußwort. Mit aller Deutlichkeit habe die Tagung auf die unabsehbaren Folgen aufmerksam gemacht, die zwangsläufig eintreten müssen, wenn der Schutz unserer Milch- und Molkereiarbeitswirtschaft noch länger ausbleibt. Der Zusammenbruch unserer Landwirtschaft würde auch das Ende des Staates und der staatlichen Ordnung sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mord in Berlin. Abends wurde die 51 Jahre alte Klara Richter in ihrer Parterrewohnung in der Rigauer Straße von ihrem Sohn mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Als Täter kommt vermutlich der Liebhaber der Frau, der Arbeiter Emil Hermann, in Betracht.

Explosion im rumänischen Petroleumgebiet. Auf dem Petroleumgebiet bei Gara Denihein, in der Nähe von Bloești, explodierte während der Bohrungen ein Petroleumbrunnen. Die Explosion war so heftig, daß im Umkreis von 200 Meter alle Sonden ihren Betrieb einstellen mußten. Das in großen Mengen emporgeschleuderte Gas und Erdöl wurde vom Winde über einen Kilometer weit fortgetragen, so daß auch die Ernte in der Umgebung vernichtet wurde. Der Sachschaden wird auf über 50 Millionen Lei geschätzt.

Spiel und Sport

Fußball. Nach verschiedenen Auswärts-Spielen zeigt sich der Sportverein am morgigen Sonntag auch wieder auf hiesigem Platz und zwar mit I. Mannschaft sowie Jugend. Die Gegner sind die beiden Mannschaften des S.V. Offringen. Durch die neue Gruppeneinteilung des Neckar-Rugbyverbandes kommen unsere Mannschaften mit Offringen weniger mehr zusammen und ist es schon einige Zeit seit Offringen hier zum letzten Male spielte. In der Tabelle der Verbandsspiele ist Offringen etwas am Schluss zu finden, doch darf diese Feststellung kein Maßstab sein, für die gegenwärtige Stärke der Mannschaften. Wir sind überzeugt, daß unser Gegner alles aufbietet wird, um ein schönes und interessantes Spiel vorzuführen und die Altenspieler haben sich vorzulesen, damit das Publikum keine Ueberraschung erlebt. Altenspieler kann leider nicht mit der kompletten Mannschaft antreten, doch die gestellten Ersatzleute sollten sich ebenfalls gut in die Mannschaft einfügen. Wir bitten um zahlreichen Besuch der Spiele.

Rundfunk

Samstag, 31. Mai. 7 Uhr Hamburger Orchesterkonzert, 8.15 Uhr Morgensymphonie, 10 Uhr Coana-Morgenfeier, 10.45 Uhr Konzertsong, 11.30 Uhr Joh. Seb. Bach-Konzerte Nr. 76, 12 Uhr Konzert, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14.30 Uhr Nachbegrüßung vom alte Gmelin, 15 Uhr Jugendstunde, „Mit Sang und Klang nach Lindenau“, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr „Was alles in der Welt passiert“, 18.15 Uhr Sportbericht, 18.30 Uhr Am stehenden Quell, 19.30 Uhr Quer durchs deutsche Land, 21 Uhr Das goldene Kreuz von Jonas Brüll, 22.30 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.45 Uhr Tanzmusik.

Montag, 1. Juni: 6 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Briefmarkenfunde, 16 Uhr Blumenkunde, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Hausmann-Basel erzählt von Schweizer Volksbeden, 18.45 Uhr Vortrag: „Eine Werkstatt in Deutschland“, 19.10 Uhr Zeit, 19.15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.45 Uhr Humor in schweren Zeiten, 20.30 Uhr Satire, Kabarett, 22 Uhr Zeitbericht, Unterhausdebate, 22.40 Uhr Nachrichten, Wetter, 23 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktionsbörse vom 29. Mai. Weizen märk. 272 bis 274, Roggen märk. 200—202, Futtererbsen 222—236, Daler märk. 189—193, Weizenmehl 33—38.25, Roggenmehl 28.50—28.60, Weizenkleie 14.75—15, Roggenkleie 14—14.40, Viktorierbisen 26 bis 31, Futtererbsen 19—21, Allgemeine Tendenz: erhalt.

Frankfurter Börse, 30. Mai: Weizen 10.90, Roggen 11, Gerste 11.85—12.50, Daler 8.50—11, Weizen 14.50 M. — Wassen i. A.: Haber 10.50—11.50, Gerste 12.50—13.50, Roggen 14—15, Weizen 14—16 Mark.

Holzverkauf in Württemberg. Bei den Holzverkäufen aus den württembergischen Staatswaldungen wurden im zweiten Drittel des Monats Mai folgende Erlöse erzielt: Für Kadelholzkammholz im Schwarzwald Nördlich und Tannen 57—100 Prozent, Forstchen und Lärchen 55—72 Prozent; im Unterland Nördlich und Tannen 56—79, Forstchen und Lärchen 65—96 Prozent; im Nordostland Nördlich und Tannen 50—61, auf der Schwäb. Alb Nördlich und Tannen 54—68, im Oberschwaben Nördlich und Tannen 58, Forstchen und Lärchen 60 Prozent der Landesgrundpreise. Bei den Kadelholzkammholzverkäufen erzielten sich für Kadelholz 80 Prozent, für Kadelholzkammholz wurden erzielt 70—113 Prozent, für Papierholz 60—69 Prozent.

Holzverkauf

Die Gemeinde Eichhalden verkaufte ihren Jahresanfall mit ca. 400 Festmeter zu 45—47 Prozent.

Letzte Nachrichten

Politische Zusammenstöße in Berlin. 1 Toter

Berlin, 30. Mai. Gegen 22.25 Uhr wurden Stahlhelmeleute die sich am Sonnenfelder Platz sammelten, von Kommunisten beschossen. Zwei Polizeibeamte und ein Unbekannter wurden erheblich verletzt. Der Zustand des einen Hauptwachtmeysters ist bedenklich. Gegen 22.45 Uhr wollten 2 Polizeibeamte eine kommunistische Ansammlung zerstreuen. Sie wurden von den Kommunisten angegriffen, wobei ein Hauptwachtmeyster schwere Stichverletzungen am Kopf erlitt. Der Mauer August Hagen wurde von unbekannten Tätern durch Kopfschuß getötet.

Die Beamtenvertreter bei Bränning

Berlin, 30. Mai. Reichskanzler Dr. Brüning wird, dem Tagblatt zufolge, die Vertreter der Spitzenverbände der Beamten am Montag vormittag empfangen.

14 Personen durch abfallende Sandmassen getötet

Kairo, 29. Mai. Fünf Arbeiter wurden bei Arbeiten an einem Sandhügel in der Nähe von Luxor getötet, 9 andere zu Hilfe eilende Personen erlitten das gleiche Schicksal.

Demission des österreichischen Justizministers

Wien, 29. Mai. Justizminister Dr. Schöffel hat heute dem Bundeskanzler seine Demission an. Sie ist offenbar auf das Gehaltsrückzahlungsgezet zurückzuführen, gegen welches sich die Großdeutschen, als deren Vertreter Dr. Schöffel in der Regierung ist, ausgesprochen hatten.

Hinweis

Dr. med. H. Schulze's Prokaltin führt dem Blut hochwertige Nährstoffe zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genauestens, da Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, umsonst und portofrei eine aufklärerische Broschüre und eine Probedose dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Gestorben

Calw: Christine Hämmerle geb. Baral.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag

Im Nordosten liegt noch Hochdruck, im Westen eine Depression mit vorerst geringem Einfluß, so daß für Sonntag immer noch mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Paul.

Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, den 1. Juni rückt die

2. Kompanie, sowie der Übungszug zur Übung aus.

Antreten präzise abends 7 Uhr. Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft.

Den 27. Mai 1931.

Das Kommando.

Tuberkulose-Sprechstunden

Montag, den 1. und 15. Juni von 1 Uhr ab, Amtsärztliche Sprechstunden von 11—12 Uhr im Bezirkskrankenhaus.

Baden-Artikel



Bade-Anzüge
in Wolle und Baumwolle
Badehosen
Badeschuhe
Bademützen
Baderollen

Bademäntel für Damen, Herren und Kinder
Badetücher, Frottierhandtücher,
Waschlappen, Badegürtel, Wasser-Bälle,
Gummi-Schwimmtiere

Reinhold Hayer, Altensteig

Beuren, den 29. Mai 1933.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters und Schwagers

Johann Georg Seeger

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Rehm für seine trostreichen Worte am Grabe, ebenso Herrn Hauptlehrer Luz für den Gesang des Singchors, für die vielen Besuche während seiner Krankheit auch von Seiten der Schwester Karoline, für die Kranzniederlegung von Herrn Bürgermeister Kalmbach und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Photo-Alben

sind in neuer Auswahl, in den beliebtesten Formaten in geschmackvollen Ausführungen und in jeder Preislage zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Unsere

Heco-Preßgas-Schnellkochherde

von jeher zugelassen, sind **unerreicht**. Billigkeit, Schnelligkeit und Gefährlosigkeit. **Der Herd für Jeden und Alles!**

5 Minuten vom kalt. Herd zum fert. Kaffee etc. **Weg mit dem teuren Spiritus** und gefährl. Konstrukt. Laufend Vorführungen, 8 Tage zur Probe. Näheres durch Vertreter: Theodor Ziegler, Echterdingen bei Stuttgart.

Turnverein Altensteig.



Am Sonntag, 31. Mai findet bei günst. Witterung die

Malentour

(Tagestour) über Valermühle, Köllbachtal, Michelberg, Rehmühle, Zworenberg statt, wozu die Mitglieder mit Angehörigen, sowie Wanderfreunde (selbst eingeladen) sind. Abmarsch 5 Uhr vom Lokal, Rückkehr gegen 6 1/2 Uhr. Rückfahrveper mitnehmen.

Sportverein Altensteig
Mitglied d. S. F. und L. V.

Sonntag, den 31. Mai 1931 in
Altensteig

Freundschafts-Spiele

Um 1/2 2 Uhr: Efferingen
Jugend — Altensteig Jgd.

Um 3 Uhr: Efferingen I
gegen Altensteig I

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Achtung! Arbeitersportler!

Heute Abend 8 Uhr im Lokal „Schwane“ Monats-Versammlung. Freunde herzlich willkommen.

Sunger Herr sucht schönes, möbliertes

Zimmer

auf 1. Juni zu mieten.

Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.



Chinchilla-Hasen

Alt- und Jungtiere verkauft

Silberfuchsfarm
Gauß, Egenhausen.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Dreieinigkeitsfest, den 31. Mai
Sonntagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt über Matth. 11, 25—27. Lied 392.

Nachher Kindergottesdienst. Die Christenlehre fällt aus.

Nachmittags 1/3 Bezirksmissionsfest in der Kirche. Kirchenopfer für die Basler Mission.

Nachfeier der Jungfrauenvereine im Gemeindefa. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutherfaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 31. Mai vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 2 Uhr Jugendbund in Walddorf. Abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 3. Juni abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Kath. Gottesdienst. Sonntag 1/2 9 Uhr.

B. Fürstam Steinwald in Freudenstadt.

Beigholz-Berkauf.

Am Dienstag, den 9. Juni 1931, vormittags 1/2 11 Uhr

in der „Sonne“ in Freudenstadt aus Staatswald Distr. I, IV, V und VI: Km. 18 Bu Anbr., 4 Fl Spält., 2 Fl und La Prgl., 807 Fl-La Anbr. und 28 So. Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion O. L. D. Stuttgart.

Bezirksmissionsfest in Altensteig

am Dreieinigkeitsfest, 31. Mai, nachmittags 1/2 3 Uhr

Redner:

Missionssekretär Jehle von Stuttgart und Missionar Schimming von der Goldküste.

Hiezu wird jedermann freundlich eingeladen.

I. A. Stadtpfarrer Horlacher.

Berneck.

Morgen Sonntag, 31. Mai, nachm. 2 Uhr

Schwimmbad-Eröffnung

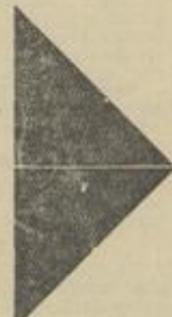
unter Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig, wozu freundlichst einladet

K. Kühnle z. Waldhorn

Abends 8 Uhr

Unterhaltungs-Abend

in unserem Gasthof bei bekannt la. Speisen und Getränken.



Bei schlechter Witterung Unterhaltung von 4 Uhr ab in unserem Gasthof.

Altensteig - Grüner Baum
Donnerstag, den 4. Juni 1931
abends 8 Uhr

Heiterer Abend Georg Ott

Künstlerische Leitung (früher Spielleiter am Süddeutschen Rundfunk)

Mitwirkende:

Hermann Lingor, Tenor
Hans Weber, Cello
Ludwig Schenk, am Flügel
Barbara Müller, Schauspielerin
Georg Ott, Ansage usw.

Aus dem Programm: Nachdenkliches — Heiteres — Schwäbisches

Theater: „Arbeitslos“

Berliner Szene von Georg Ott

„Der Schrank“

Lustspiel von Wiesbeck

Preise der Plätze: Im Vorverkauf I. Platz (nummeriert) Mk. 1.50, II. Platz (offen) Mk. 1.- An der Kasse I. Platz (nummeriert) Mk. 1.80, II. Platz (offen) Mk. 1.30. Ermäßigung für Erwerbslose und Schüler nur an der Kasse gegen Ausweis halbe Preise. Vorverkauf in der W. Riekerschen Buchhandlung, Altensteig

Altensteig.

Singer-Nähmaschinen

Wenig gebrauchte hat abzugeben

G. Bühler, Marktplaz.

Fahre am Montag 1/2 7 Uhr zum Markt nach Nagold Harr, Simmersfeld.

Altensteig

Grabertrag

Den von 36 ar in den Dorferäckern, sowie

Barn verpachtet Gottfried Schilling.

Fahrpläne

empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung

Egenhausen.

Werkstatt-Eröffnung!

Den verehrlichen Einwohnern gebe ich hiermit bekannt, daß ich ab 1. Juni eine

Sattler- und Tapezierwerkstatt

eröffnen werde. Ich bitte höflich um geneigten Zuspruch und werde bemüht sein, alle Aufträge in sorgfältigster Weise (bei billigster Berechnung) zu erledigen und allen Wünschen der Kundschaft gerecht zu werden.

Karl Steeb, Tapeziermeister.

